

## Aktuelles

### Jahrestagung der AG Grünland und Futterbau Ende August in Aulendorf

Von 27. bis 29. August findet in Aulendorf die Jahrestagung der AG Grünland und Futterbau in der Gesellschaft der Pflanzenbauwissenschaften statt. Die Tagung findet jährlich statt und dient den deutschsprachigen Grünlandwissenschaftlern als Plattform für Wissensaustausch und die Präsentation von neuen Erkenntnissen und Forschungsergebnissen.

Das Tagungsprogramm ist im Prinzip dreigeteilt. Es gibt zum einen eine Vortragstagung, bei der die Aulendorfer Kollegen und geladene Redner sprechen werden. U.a. werden aber auch junge Wissenschaftler ihre Themen aus verschiedenen Dissertationen und Forschungsvorhaben vortragen. Im Programm sind auch Kollegen aus der Schweiz, aus Luxemburg und Südtirol sowie aus ganz Deutschland.

Des Weiteren werden 44 wissenschaftliche Poster gezeigt und die Thesen und Ergebnisse werden direkt in zwei Sektionen am Poster diskutiert. Im dritten Teil werden die aktuellen Aulendorfer Versuche zu u.a. der Eiweißstrategie und Ansaat von Leguminosen in Dauergrünland, ein Grünlandverbesserungsversuch unter Praxisbedingungen, Maisersatzpflanzen, langjähriger Vergleich von Grünlandansaadmischungen, Eignung von Rohrschwengel bei Beweidung und bei Möglichkeiten der Konservierung solcher Aufwüchse besichtigt. Eine Ganztagesexkursion am Samstag zu einer Käseerei, einem Föhlenaufzuchtbetrieb und ins Wurzacher Ried mit Darstellung der Wasserkreuzkrautproblematik und Besichtigung eines Dairyman-Betriebes runden das Programm ab.

Anmeldungen zur Tagung sind noch möglich, sollten aber möglichst bald erfolgen. Die Tagung kann als Fortbildung für Berater gelten. Unterlagen zur Anmeldung, den Kosten sowie das gesamte Tagungsprogramm finden sich auf der Homepage des LAZBW Aulendorf ([www.lazbw.de/Aktuelles](http://www.lazbw.de/Aktuelles)). Die einzelnen Programmsegmente können separat gebucht werden. ■

### Widerstand gegen Glyphosat wächst Verbote gefordert

(aid) - Der Pflanzenschutzmittelwirkstoff Glyphosat gerät zunehmend in die Kritik. Jüngst wurde er von der Internationalen Agentur für Krebsforschung (IARC) als „wahrscheinlich krebserregend“ eingestuft. Die Verbraucherzentrale Niedersachsen fordert daher ein sofortiges Verbot der Anwendung von Glyphosat in Privatgärten und auf öffentlichen Flächen und keine Verlängerung der Genehmigung als Pflanzenschutzmittel.

Ein sofortiges Verbot der Abgabe von glyphosathaltigen Unkrautvernichtungsmitteln an Privatpersonen fordert auch Verbraucherminister Alexander Bonde, Baden-Württemberg, nachdem in Muttermilch-Proben Rückstände des Wirkstoffs festgestellt worden waren.

Der Minister wies auch darauf hin, dass sich die Verbraucherschutzministerkonferenz von Bund und Ländern (VSMK) für ein vorläufiges Verbot der Glyphosat-Anwendung für Freiflächen, die nicht land- oder forstwirtschaftlich genutzt werden, bis eine abschließende Neubewertung vorliegt, ausgesprochen habe. „Die Gefahr einer unsachgemäßen Anwendung in Haus- und Kleingärten ist zu groß. Ohne die notwendige Sachkunde können sich Anwenderinnen und Anwender selbst Schaden zufügen. Besonders besorgniserregend ist, dass spielende Kinder oder Haustiere in Kontakt mit Glyphosat kommen können“, so Bonde in einer Pressemitteilung. Er betonte, dass ein Verbot der Abgabe an Privatpersonen zwingend notwendig sei. Die aktuellen Muttermilch-Proben würden dies nochmals unterstreichen.

Glyphosat als Unkrautvernichtungsmittel ist nicht nur in landwirtschaftlichen Kulturen zugelassen, sondern auch für die Anwendung im Privatgarten in jedem Baumarkt erhältlich. Vor der Zulassung war der Wirkstoff auf Unbedenklichkeit getestet worden, inzwischen liegen jedoch auch Studien vor, die einen Zusammenhang zwischen der Aufnahme von Glyphosat und der Veränderung des Erbguts nachgewiesen haben. Darauf stützt sich auch die IARC mit ihrer Einschätzung.

<http://mlr.baden-wuerttemberg.de/de/user-service/presse-und-oeffentlichkeitsarbeit/pressemitteilung/pid/bsorgniserregende-rueckstaende-des-unkrautvernichters-glyphosat-in-muttermilch-proben-gefunden/>  
aid-Newsletter Nr 27 ■

# LEL-MAPS

Im Kartendienst der Landesanstalt für Entwicklung der Landwirtschaft und der ländlichen Räume (LEL) wurde das Angebot an Karten im Bereich PFLANZLICHE ERZEUGUNG wesentlich erweitert. Seit Anfang März stehen für über 55 Kulturen der landwirtschaftlichen Erzeugung Karten bereit, die den Anbau der letzten zehn Jahre dokumentieren. Grundlage sind die Daten des Gemeinsamen Antragsverfahrens auf Ebene der Gemeinden Baden-Württembergs. Die Karten zeigen die Gesamtanbaufläche der jeweiligen Kultur in ha je Gemeinde.

Zur besseren Übersicht wurden die Kulturen analog der InVeKoS-Liste nach den Kulturgruppen Allgemein (Sonstige Flächen, Brachflächen), Getreide (einschließlich Mais), Hackfrüchte, Ölsaaten (einschließlich Sojabohnen), Eiweißpflanzen, Dauergrünland (einschließlich Ackerfutter) und Dauerkulturen (einschließlich Handelsgewächse und Obst) gruppiert.

Die einzelnen Kulturen können aus einer Liste ausgewählt werden. Eine Übersicht zur Einteilung kann im Reiter INFO mit dem Link LISTE DER NUTZCODES aufgerufen werden.

Die Maiskulturen Körnermais (NC 171), CCM (NC 172), Zuckermais (NC 174), Saatmais (NC 919) und Silomais (NC 411) sind zu Mais gesamt zusammengefasst. Eine Zusammenfassung der Einzelkulturen wird auch im Fall der Kartoffeln praktiziert. Die Karten werden künftig einmal jährlich aktualisiert.

Den Kartendienst der LEL finden Sie in gewohnter Weise unter Infodienst Landwirtschaft – Ernährung – Ländlicher Raum Baden-Württemberg <https://www.landwirtschaft-bw.info/pb/,Lde/> Startseite

Dort weiter unter Ländlicher Raum > LEL MAPS > Pflanzliche Erzeugung.

Richard Müller, LEL ■

Abbildung 1  
Obst in den Gemeinden  
Baden-Württemberg.

